

as a forerunner and initiator of ordering measures by the state). On the whole the impulses from the economic level to political relations are not adequately appreciated in the somewhat mechanistic limitation of the economic analysis to politically appointed institutions of economic interaction. An important dimension - which de facto is currently breaking up the earlier stalemate and providing dynamism to bilateral relations - is thus excluded.

Nevertheless, the study's wealth of facts based on a thorough study of the Chinese sources is impressive. The interested reader will be pleased to find an index and character glossary.

Markus Taube

THIERRY DODIN / HEINZ RÄTHER (Hrsg.), *Mythos Tibet. Wahrnehmungen, Projektionen, Phantasien*. Köln: DuMont Buchverlag, 1997. 384 Seiten, ca. 100 Abb., 1 Karte, DM 69,-. ISBN 3-7701-4044-3

In vielfältiger Manier dient das „Dach der Welt“ einem wie auch immer gearteten Mythos Tibet. Dessen Götter- und Geisteswelt zieht die Menschen im Westen seit langem in ihren Bann. Der Band *Mythos Tibet* möchte Einblick in die Prozesse der Mythenbildung über und um Tibet geben und durch die Dekonstruktion dieses Mythos ein realistischeres Bild des Lebens in Tibet vermitteln als mancher alte (oder neue) Reisebericht.

Mit Blick auf geschichtliche, politische und soziale Bedingungen im alten Tibet werden ausführlich die gängigen Vorstellungen zu Tibet untersucht, die mit der gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Wirklichkeit des „Schneelandes“ oft wenig zu tun haben. Der Sammelband geht auf ein Symposium zurück, das im Mai 1996 in Bonn stattgefunden hat.

Die Schilderungen der „Mythenbildungsprozesse“ sind sehr aufschlußreich, zuweilen geradezu verblüffend. Alex McKay z.B. beschreibt die britische Konstruktion eines Bildes von Tibet, die auf eine Weise geschah, „wie es zu erwarten gewesen wäre, wenn die Tibeter eine moderne amerikanische Marketingagentur engagiert hätten“ (S. 71), und die sich mit den Methoden der Reisekontrolle und Zensur fortsetzte: im alten Tibet, in Britisch-Indien und heute im chinesisch besetzten Tibet. Auch der tibetische Alltag wird anschaulicher - und ich meine auch sympathischer -, wenn z.B. dargestellt wird, auf welchem Wege der einfache Tibeter gegen buddhistische Prinzipien verstieß, ohne sich - nach eigener Auffassung - allzuviel Schuld aufzuladen: So nimmt Tibet wieder Züge eines normalen, nicht überirdischen Landes an, mit Menschen, die ihre großen und kleinen Schwächen haben.

Die Auseinandersetzung mit all den extrem subjektiven Tibetbildern verschiedenster Couleur bietet die Möglichkeit, sich eine weniger voreingenommene Sicht von Tibet und seinen Menschen anzueignen. Erfreulich ist dabei auch, daß die Tibeter in den insgesamt 21 Beiträgen endlich einmal als selbständig Handelnde auftreten, als Akteure ihrer Geschichte und nicht als Statisten wie in all den auf Tibets Heiligkeit abzielenden Büchern und Filmen, die zwar wohlmeinend sind, die Tibeter aber auf die Stufe von passiven, alles erleidenden Wesen reduzieren - gleich wehr-

losen Kindern. Die Größe der tibetischen Kultur ergab sich aus der handlungsorientierten Vitalität, der schöpferischen Kraft und dem Charme ihrer Menschen. Und all dies haben sie sogar, wie mancher Autor zeigt, eingesetzt, um am Mythos über ihr Schneeland aktiv mitzuwirken - bis auf den heutigen Tag.

Viele werden sich nach der Lektüre des Buches fragen, wieso sich die mit Tibet verbundenen Wissenschaftler so viele Jahrzehnte Zeit gelassen haben, die falschen Wahrnehmungen und Tibet-Phantasien zu hinterfragen und den Mythos Tibet zu rechtzurücken. Höchstwahrscheinlich liegt dies daran, daß entsprechende Äußerungen in der Öffentlichkeit fast immer als Unterstützung des chinesischen Standpunktes gewertet wurden. Jedenfalls fühlen sich die Autoren ständig veranlaßt zu beteuern, daß sie mit ihren Ausführungen in keinsten Weise gewisse Vorgänge gutheißen oder politische Ansprüche (gemeint sind natürlich die chinesischen) legitimieren möchten. Auch ist dies aufschlußreich für die Befindlichkeiten des Themas und wie mit ihm bislang umgegangen wurde.

Dieser Band gehört trotz seiner gehäuften Druckfehler zu den spannendsten und anregendsten Büchern über Tibet, die der Rezensent seit langem gelesen hat. Neben dem von Robert Barnett und Shirin Akiner herausgegeben Band *Resistance and Reform in Tibet* (London 1994) wird *Mythos Tibet* von manchen, die ihr Tibet-Bild krampfhaft bewahren wollen, sicher nur ungern in die Hand genommen werden. All jenen aber, die an einer konstruktiven Auseinandersetzung mit Tibet Interesse haben, sei die Lektüre dieses Buches wärmstens empfohlen.

Andreas Gruschke

HANS H. BASS / KARL WOHLMUTH (Hrsg.), *China in der Weltwirtschaft*. (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, 271). Hamburg: Institut für Asienkunde, 1996. XIII, 287 Seiten, DM 38,-. ISBN 3-88910-176-3

China ist nach jahrhundertalter Abschottung am Ende dieses Milleniums dabei, schneller als vermutet in das globale Geschehen integriert zu werden. Seine mehr oder weniger autonomen Teilgebiete Hongkong, Macau und Taiwan sind auf diesem Wege als Pioniere vorangegangen. Hans H. Bass und Karl Wohlmuth von der Universität Bremen haben sich als Herausgeber ihres reich bestückten Bandes die Mühe gemacht, Aspekte, Probleme und Perspektiven dieser neuen Stellung Chinas zusammenzutragen. Die unterschiedlichen Bausteine zum Mosaik wurden erstmals auf einer Fachtagung des Instituts für Weltwirtschaft und Internationales Management in Bremen im Oktober 1995 vorgestellt. Ihre Aktualität ist somit begrenzt; sie zeigen aber gleichwohl Entwicklungslinien auf, die auch gegenwärtig Gültigkeit besitzen und in ihrer Gesamtschau eine Fokussierung ermöglichen, die in dieser Weise schwerlich zu finden ist. Besonders hervorgehoben in den Analysen werden die bedeutenden Auswirkungen, die der Aufstieg Chinas für die Akteure anderer Wirtschaftsräume besitzt.

Nach einer Einführung in die neue Macht der Wirtschaft Chinas durch Karl Wohlmuth sowie der Analyse ihrer Chancen und Perspektiven durch Hans Bass und Markus Waschkuhn folgen vier Teile, die näher auf bestimmte Segmente eingehen.